

Sectionsrath Arthur Freiherr v. Hohenbruck bemühe sich seit Jahren, für landwirthschaftliche Bauten, und zwar mit Rücksicht auf die verschiedenen Verhältnisse und Bedürfnisse der einzelnen Kronländer, Musterpläne zu publiciren. Bereits seien über 30 derartige Pläne, grösstentheils unter der Redaction des Herrn Sectionsrathes, der Oeffentlichkeit übergeben worden.

Der vorliegende Plan und das nach demselben hergestellte, sehr instructive und sauber ausgeführte Modell betrifft ein landwirthschaftliches Arbeiterwohnhaus in Niederösterreich und dürfte sicher auch für Berg- und Hüttenmänner von Interesse sein, da ja auch für Berg- und Hüttenarbeiter mehr und mehr Wohnhäuser gebaut werden müssen.

v. Friese betont, dass es der allbekannten, freundlichen Gefälligkeit des Herrn Sectionsrathes Freiherrn v. Hohenbruck zu danken sei, wenn er in der Lage ist, dieses schöne Modell vorzuzeigen und ersucht um die Ermächtigung, dem Herrn Baron im Namen der Versammlung den Dank auszusprechen.

Inspector A. Gstöttner, nun vom Herrn Ministerialrath v. Friese aufgefordert, eine Erklärung an das ausgestellte Modell zu knüpfen, bemerkt einleitend, dass über diesen Gegenstand nicht viel zu sprechen sei, denn dieser selbst sage schon Alles.

Der Plan sei von Th. Jachimowicz und C. A. Romstorfer entworfen, das Modell von Anton Bergmann Tischlermeister in Mariabrunn bei Wien. ausgeführt, und zwar im Maassstabe von 1:25. Das Dach ist zum Abheben eingerichtet.

Das Gebäude selbst ist in Steinmauerung ausgeführt gedacht, und wie zu ersehen, sehr schön eingetheilt, umfasst eine kleine Hausflur, vom Dache überragt, ein Wohnzimmer, eine geräumige Küche, zwei Kammern, einen Stall.

Vom Hause entfernt, steht der gedeckte, zugängliche Abort. Die verbaute Fläche betrage ohne Düngerstätte und Senkgrube 94 m², davon entfallen:

auf die Flur . . .	4,25 m ²
„ „ Küche . . .	12,96 „
„ „ Wohnstube .	19,18 „
„ „ grosse Kammer	11,17 „
„ „ kleine „	6,51 „

Die Eintheilung sei derart getroffen, dass man von der kleinen Flur in die Küche, von dort in die Stube, von hier in die grosse und dann in die kleine Kammer gelangt. Letztere steht noch mit der Küche und dem Freien durch Thüren in Verbindung. Bei dieser Anordnung sei eine vollständige Isolirung der Kammern von dem Wohnzimmer, der Küche thunlich, was bei Krankheitsfällen zuweilen recht erwünscht kommt. Kammer und Zimmer enthalten je einen Ofen, die Küche unter dem Sparherde einen kleinen Backofen, wie sich das bei anderen landwirthschaftlichen Bauten gut bewährt hat.

Die Stallung sei für zwei Ziegen, eventuell eine Kuh bemessen und mit Syphonalzug ausgestattet. Der Dachraum ist durch eine Leiter zugänglich und dient zur Unterbringung von Hausgeräthe und für Futtevvorräthe. Auch sei im Nothfalle noch Platz für die Aufstellung einer Dachkammer. Die Baukosten seien mit 2200 fl veranschlagt oder pro m² verbaute Fläche mit 23 fl 38 kr.

In Příbram habe man, wie das bereits im Jahre 1888 in einem Vortrage dargethan worden ist, bei der Auführung von Arbeiterhäusern die Erfahrung gemacht, dass die Auslagen per m² verbaute Fläche bei Reihenhäusern 21 fl 4 kr, bei freistehenden 25 fl 60 kr betragen, doch zählt dort eine Wohnung bloss Zimmer und Küche.

Auf den Gegenstand zurückkommend, bemerkt Redner, dass, wie aus dem Plane zu ersehen ist, diese Anordnung sich auch für ein Doppelwohnhaus eignet, wobei die Scheidewand als Feuermauer benützt werden kann; jede Wohnung ist mit separatem Eingang versehen und ausreichend gross, selbst für vielköpfige Familien.

Redner schliesst mit dem Wunsche, es mögen recht viele, derartig geräumige Wohnungen errichtet werden, um den von der Arbeit müde Heimkehrenden ein schönes Heim zu bieten.

Das Modell ist, wie nicht genug hervorgehoben werden kann, mit grosser Sorgfalt bis in das kleinste Detail ausgearbeitet. P.

Nekrolog.

Rudolf Peithner Ritter von Lichtenfels †.

Am 19. October 1889 starb in Graz nach längerem Leiden der k. k. Ministerialrath i. R. Rudolf Peithner Ritter von Lichtenfels. — Im Jahre 1810 in Wien geboren, studirte er am polytechnischen Institute in Wien, absolvirte im Jahre 1829 die Bergakademie in Schemnitz, trat bei dem k. k. Hauptmünz- amte in Wien in Verwendung, kam sodann zum k. k. Bergamte nach Kitzbüchl, später zum k. k. Salzberge in Hall und wurde hier zum Schichtmeister ernannt. Im Jahre 1839 erfolgte seine Ernennung zum Bergmeister am k. k. Salzberge zu Aussee, zwei Jahre später wurde er Verwalter der k. k. Saline zu Ischl und im Jahre 1847 Bergrath bei dem k. k. Salzoberamte Gmunden. Im Jahre 1849 wurde er zum Vorstände des k. k. Bergamtes Idria ernannt und im Jahre 1853 erfolgte seine Ernennung zum Ministerialrath und Vorstand der k. k. Berg-, Forst- und Salinen-

Direction in Klausenburg. Im Jahre 1862 kam er als Vorstand der k. k. Salinen- und Forstdirection nach Gmunden und trat am 31. December 1868 in den Ruhestand.

Der Verplichene war ein tüchtiger energischer Beamter: seine erfolgreiche Thätigkeit wurde durch eine Reihe belobender Anerkennungen ausgezeichnet, so die versuchsweise Einführung der Pultfeuerung in der Saline Ebensee, auf Grund welcher Versuche sodann diese Feuerung bei allen Salinen in Oberösterreich und Steiermark eingeführt wurden; die Einleitung der Gewaltigung der Wassereinbrüche bei der Saline in Maros-Ujvár, die Hauptbefahrung des Goldbergbaues in Verespatak u. s. w.

Ministerialrath v. Lichtenfels war ein edler Charakter, ein wohlwollender Mensch und ein sorgsamer Familienvater, seine Fachgenossen, seine Freunde und seine Angehörigen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Berichtigung. In Nr. 11. S. 89. r. Sp., lies Eisensprengungen statt Eisenpressungen.